



Kirche im Blick

Nachrichten aus den Gemeinden

Hirschneuses,
Kirchfarnbach und
Wilhermsdorf

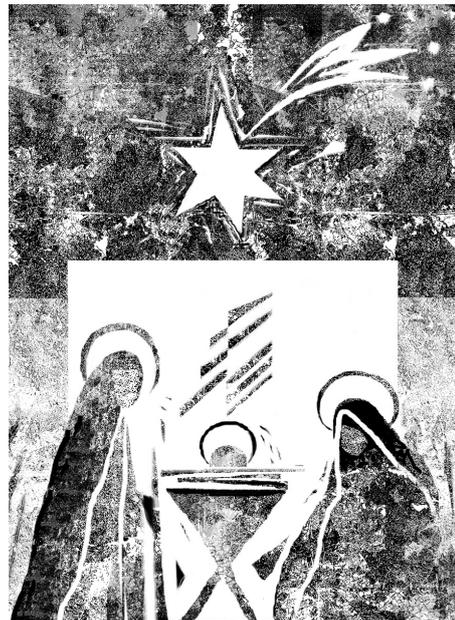
In der Mitte des Hefts finden Sie:
Weihnachtsgottesdienst für zu Hause

Konfi-Unterricht und
Abendmahl unter
Corona-Bedingungen

Dekanatsrundbrief
2/2020

Berichte aus den Kitas

„Brot für die Welt“ –
Aktion 2020



INHALT

Liebe Gemeinden 3

Nachrichten aus den Kirchengemeinden Hirschneuses und Kirchlarnbach

Konfirunterricht unter neuen Bedingungen 4
Weihnachtsgottesdienste 4
Abendmahl in Corona-Zeiten 5
Beerdigungen 5

Nachrichten aus dem Dekanatsbezirk

Dekanatsrundbrief 2/2020 6

Nachrichten aus der Kirchengemeinde Wilhermsdorf

Taufen und Beerdigungen 9
Bericht aus der KiTa Franziska-Barbara 10
Weihnachtsgottesdienst für zu Hause 11
Bericht aus der Kita Regenbogen 15
„Brot-für-die-Welt“ - Aktion 2020 18

Nachrichten aus den Vereinen und Verbänden

Nachrichten aus dem Posaunenchor 20
Ev. Gemeinschaft/EC Veranstaltungshinweis 21
Unterstützer von „Kirche im Blick“ 22

zum Abtrennen:
Gottesdienstplan
wichtige Adressen / Telefonnummern

IMPRESSUM

„Kirche im Blick“ erscheint viermal im Jahr.
Die Auflage beträgt 1900 Exemplare.
Redaktion und verantwortlich für den Inhalt - ausgenommen
zugesandte Stellungnahmen und Veröffentlichungen:
Pfarrer Christian v. Rotenhan und Pfarrer Rainer Schmidt

Liebe Gemeinden,

Weihnachten steht vor der Tür, und wir wissen, dass es anders werden wird als wir es kennen.

Der „Weihnachtsgottesdienst für zu Hause“, der in diesem Heft abgedruckt ist und die Hinweise für die anderen Formen von Weihnachtsgottesdiensten, die wir in diesem Jahr feiern werden, sind dafür augenfällige Zeichen.

Aber auch in den Familien wird vieles anders sein. Ich kann mir gut vorstellen, dass daher diese Adventszeit nicht nur mit Vorfreude verbunden ist, sondern dass bei vielen auch Angst mitschwingt. Was wird es mit mir machen, dass ich nicht im Kreis der Familie oder Freunde feiern kann? Wie soll Weihnachten sein ohne „O du Fröhliche“ in einer verdunkelten Kirche?

Für manche kann daraus dann auch schon eine Angst vor der Angst werden.

Der Monatsspruch für den Januar nimmt meines Erachtens diese Gefühle auf. Der Psalm 4 stellt die Frage „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“

Eine Frage, die viele Menschen derzeit bewegt. Auch wenn das „Gute“ bestimmt verschieden gefüllt wird. Für die einen ist es die Möglichkeit, sich mit anderen zu treffen und ohne ständiges Überprüfen des Abstandes zusammensitzen. Für den anderen die Aussicht, wie-

der ein Kino oder Restaurant zu besuchen. Für Schulkinder wird bestimmt der erste Schultag ohne dauernde Lüftungspausen etwas Gutes sein. Wieder andere warten auf den ersten Einkauf ohne Mund-Nasenbedeckung.

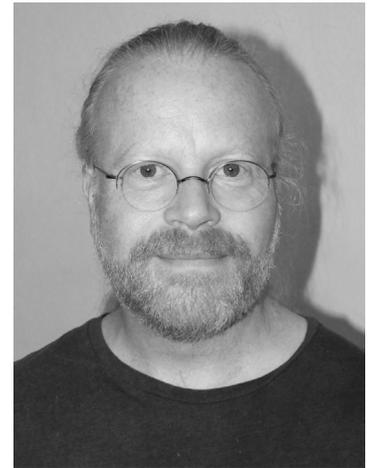
Allen gleich ist die sehnsüchtige Erwartung dieses wie auch immer verstandenen Guten. Und die Frage, wer derjenige ist, der dieses Gute bringt.

Der Psalm gibt eine Antwort, über die es sich lohnt, nachzudenken: „Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!“

Zuerst scheint es so, als ob das gar keine Antwort auf die Frage ist. Und im grammatikalischen Sinn stimmt das ja auch. Es ist keine Antwort, sondern eine Bitte, eine dringende Aufforderung. Und was das Gute genau ist, wird auch nicht gesagt. Vielleicht, weil da ja auch die Frage schon sehr vage war.

Was klar ist: es geht um die Zuwendung Gottes. Wenn sein Beistand deutlich wird, dann ist das schon etwas Gutes auch in schwierigen Zeiten.

Weihnachten ist ja das Fest, an dem wir mit dem Symbol Licht die Nähe Gottes deutlich machen. Gerade in der dunklen Jahreszeit, an den kürzesten Tagen des Jahres wird am leuchtenden Christbaum, und schon vorher mit dem immer heller



werdenden Adventskranz deutlich: Gott hält mit seinem Licht gegen die Dunkelheit – er besiegt sie.

Weihnachten wird die Pandemie nicht plötzlich verschwinden lassen. Aber wenn wir sehen, dass es auch in anderen Formen stattfinden kann, ist es damit für mich auch ein großes Zeichen der Hoffnung. Ein Zeichen für die Zuwendung Gottes zu den Menschen, die das Leben heller macht. Gerade in diesem Winter, der irgendwie ein bisschen dunkler ist als sonst.

Ich grüße Sie schon im Advent mit dem Monatsspruch für den Januar 2021:

Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“ HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes! (Psalm 4, 7)

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'R. SLO' with a stylized flourish.



Konfiunterricht unter neuen Bedingungen

Wie im letzten Heft schon angesprochen, hat der neue Konfikurs unter den Corona-Bedingungen ein neues Konzept gebraucht. Die Konfi-Samstage sind unter den Vorgaben, die derzeit gelten, nicht mehr durchführbar. Bei den wöchentlichen Gruppentreffen am Mittwoch besteht zur Zeit durchgehend Maskenpflicht und eine längere Pause zwischen den kleinen Gruppen muss zum Lüften vorgesehen werden.

Trotzdem lässt sich mit der neu eingeführten KonApp auch unter diesen Bedingungen einiges entdecken, wenn wir uns mit den Themen des Konfiunterrichtes beschäftigen. Oft wird als Einstimmung für eine Konfistunde schon im Vorfeld eine Umfrage erstellt, die das Thema oder einen Schwerpunkt des Treffens vorstellt. Beim Thema „Vater Unser“ beispielsweise war das die Frage: „Welche Bitte findest du beim Beten besonders wichtig?“ Die Jugendlichen konnten auswählen unter den vorgegebenen Antworten:

„Bitte um gute Noten“, „Bitte um Frieden auf der Welt“, „Bitte um Gerechtigkeit“, „Bitte um Gegenstände, die ich gerne hätte.“, „Bitte um Gesundheit“ und „Bitte um Versöhnung nach Streit“

Für alle überraschend dabei war, dass für über die Hälfte der Kon-

fis Frieden und Gerechtigkeit die wichtigsten Gebetsanliegen sind, die sich ja nicht (nur) auf uns selber beziehen, sondern (auch) andere im Blick haben. Aus dieser Erkenntnis heraus ließen sich dann die Bitten des Vater Unsers unter anderem unter dem Blickwinkel betrachten, wo es hier vor allem um den Beter selber geht, und wo die Gemeinschaft oder sogar hauptsächlich andere Menschen in den Blick genommen werden. Ein neuer Blick auf das Gebet, das häufig ohne groß darüber nachzudenken, mitgesprochen wird.

Insgesamt hat sich die neue Form des Unterrichts gut bewährt, auch der Informationsfluss bei kurzfristigen Ereignissen gelingt gut, weil auch das über die App schnell an alle Konfis weitergegeben werden kann.

Weihnachtsgottesdienste

Nachdem in unseren Kirchen die Anzahl der Menschen, die miteinander hier Gottesdienst feiern können, sehr begrenzt ist, sind die Gottesdienste an Weihnachten nicht in der Form möglich, wie wir sie gewohnt sind.

In Hirschneuses und Kirchfarnbach werden die Gottesdienste am Heiligen Abend zur gewohnten Zeit stattfinden, aber statt in den Kirchen werden wir unter den dann geltenden Vorgaben im Freien feiern. In Hirschneuses ist dieser Gottesdienst beim Brunnen vor dem Anwesen Bardenbacher geplant, in Kirchfarnbach soll der Gottesdienst um 18:30 Uhr auf dem Kirchplatz sein.

Den Gottesdienst um 22:00 Uhr feiern wir in der Kirche – dann aber ausnahmsweise wieder mit Anmeldung, um zu verhindern, dass wir Gottesdienstbesucher*innen wieder wegschicken müssen.



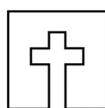
Erstes Abendmahl seit März

Am Buß- und Betttag fanden in Kirchfarnbach und in Wilhermsdorf die ersten Gottesdienste mit Abendmahl seit dem Lockdown im März statt. Viele Gedanken über die nötigen Hygienemaßnahmen und Ideen, wie da noch ein würdiges und feierliches Abendmahl gefeiert werden kann, wurden vorher gewälzt und in verschiedenen Gremien bedacht.

Die Lösung, die wir für unsere Gemeinden gefunden haben, scheinen diese Anstrengungen zu rechtfertigen. Wir reichen das Abendmahl nach einer verkürzten Liturgie (auch die zeitliche Beschränkung der Gottesdienste ist ja noch aktuell) in Form einer „Wandelkommunion“. Das bedeutet, dass sich die Abendmahlsgäste nicht wie gewohnt in einem Halbkreis um den Altar stellen, sondern in einer Reihe nach vorne kommen, wo dann jeder die Hostie gereicht bekommt, die vorher mit einer Seite in den Wein getunkt wurde.

Der Eindruck, der bei den ersten Feiern in dieser Form entstanden ist, war, dass einerseits die Möglichkeit, an einer Abendmahlsfeier teilzunehmen von vielen sehr vermisst worden war, und dass andererseits die ungewohnte Art, es zu feiern weit weniger Irritationen hervor-

gerufen hat, als befürchtet worden war. Wir freuen uns jedenfalls, dass mit dem Abendmahl wieder ein wichtiger Teil unserer Glaubenspraxis zurückgekehrt ist.



Beerdigungen

am 16. Okt. Ernst Johann Gackstatter, im Alter von 85 Jahren, in Kirchfarnbach

am 23. Okt. Hertha Christina Gackstatter, geb. Reuter, im Alter von 87 Jahren, in Kirchfarnbach

Hinweis:

Aus Gründen des Datenschutzes ist es uns nicht mehr möglich, Adressen zu veröffentlichen.

Dekanatsrundbrief Zweite Jahreshälfte 2020



Liebe Leserinnen und Leser unseres Rundbriefes!

Am 16. März begann der sogenannte Lockdown. Unser Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm gab am 15. März den Gemeindegliedern aller Kirchengemeinden biblische Ermunterung mit auf den Weg:

*Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.
2 Tim 1,7*

Für mich blieb das in den letzten Monaten ein guter Leitspruch. Von einem Tag auf den anderen veränderte sich das Leben, auch das kirchliche! Schmerzlich war für uns, dass wir sogar auf die Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern verzichten und die liebevoll geplanten Konfirmationen verschieben mussten.

Gleichzeitig war ich sehr beeindruckt, wie viele alternative Angebote es innerhalb kürzester Zeit in den Kirchengemeinden gab. Im

Gottesdienstbereich wurden unterschiedliche Ideen entwickelt, mit den Menschen im Kontakt zu bleiben, obwohl Gottesdienste und Gruppen untersagt waren: Andachten im Internet, Gottesdienste und Predigten, die wöchentlich in die Briefkästen eingeworfen wurden, tägliche geistliche Impulse über WhatsApp, Predigten, die zum Hören abrufbar waren, Stationen in der Kirche, die dazu einluden, gottesdienstliches Leben selbst zu gestalten, eine Gebetswand und vieles mehr. Wo immer es ging, blieben die Kirchen jetzt tagsüber offen. Das wurde von vielen Menschen genutzt.

Mit großer Sorge erfüllte uns alle die Situation in den Krankenhäusern und Seniorenheimen. Die Vorsicht mit der die Menschen dort geschützt wurden, war wichtig, hatte aber durch das Besuchsverbot auch schlimme persönliche Konsequenzen. Ich bin sehr froh, dass es in keiner Einrichtung hier im Dekanat einen Coronaausbruch gab. Einen herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden, die mit großer Umsicht unter schwierigsten Arbeitsbedingungen für ihre Bewohner da waren.

Ich verstehe, warum es auch Kritik an der Präsenz von Kirche in Corona gibt. Auch wir wurden von den Entwicklungen überrollt und waren darauf überhaupt nicht vorbereitet. Ich hoffe sehr, dass Gemeindeglieder aber doch erlebten, wie die Situation mit Kraft, Liebe und Besonnenheit, getragen von Gottvertrauen angegangen wurde, auch im Umgang mit Kranken und Sterbenden.

Mehr als ein halbes Jahr später, nehme ich wahr, dass das Leben mit der Corona-Pandemie nicht etwas ist, woran man sich so einfach gewöhnt, weder im privaten noch im kirchlichen Leben. Wir treffen uns zu Gottesdiensten und unsere Gremien tagen wieder, auch die Konfirmationen konnten z.B. inzwischen mit viel Kreativität gefeiert werden. Vieles ist wieder möglich. Trotzdem, was vorher selbstverständlich war, ist jetzt gründlich in jedem Fall abzuwägen. Viele unserer Gruppen und Kreise müssen immer noch ausfallen oder können nur in sehr eingeschränkter Form stattfinden. Wir halten Abstand, auch im Gottesdienst, obwohl das genau das Gegenteil von dem ist, was wir uns wünschen.

Wie sehr sich unser kirchliches Leben dadurch dauerhaft verändert, werden wir erst in einiger Zeit wissen. Die Dekanatsynode wird sich im November mit diesem Thema beschäftigen. Auch auf Anregungen, Kritik und Wünsche von Ihnen sind wir angewiesen und hoffen, dass Sie uns ansprechen.

Ihre Dekanin Ursula Brecht

Von der Lust, sich zu bilden“

Pfarrerin Heidi Wolfsgruber ist neue Bildungsbeauftragte im Dekanat



Sind Sie neugierig? Haben Sie Lust Neues zu entdecken? Freude daran, sich zu bilden?

Für mich war genau das die Motivation, die Beauftragung für die Bildung im Dekanat Neustadt zusätzlich zu meinem Bildungsauftrag im Dekanat Uffenheim zu übernehmen – und dafür meine Tätigkeit als Gemeindepfarrerin in Uffenheim nach knapp 9 Jahren zu beenden.

Zudem folge ich Uli Schorn auf die Stelle der theologischen Referentin am Museum Kirche in Franken im Dekanat Bad Windsheim.

Ich möchte mich nun ganz der Bildung widmen und versuchen, die Bildungsarbeit in der Region zu stärken und auf diese Weise Kirche mitzugestalten und neue Erfahrungsräume zu ermöglichen.

Unser Bildungswerk Bildung evangelisch zwischen Tauber und Aisch hat genau dieses Ziel: Unsere Bildungslandschaft im ländlichen Raum so mitzugestalten, dass sich unsere Horizonte weiten und wir uns in unserer Spiritualität vertiefen können. Genau das ist

mir als Pfarrerin besonders wichtig, denn so wird vieles von dem, was wir lernen erst rund. So erst bilden wir uns ganzheitlich mit Leib und Seele. Und genau das macht dann auch Lust auf mehr!

Im Dekanat und in den Kirchengemeinden vor Ort ist es mir wichtig, all diejenigen zu unterstützen, die ihre Ideen verwirklichen oder auch neue Wege gehen wollen, um miteinander ins Gespräch über Gott und die Welt zu kommen. Gerade in dieser Zeit sind wir herausgefordert, uns neue Erfahrungsräume zu erschließen und zu staunen, was es alles zu entdecken gibt.

Dazu habe ich Lust – und ich hoffe, Sie auch!

Ihre Heidi Wolfsgruber

www.bildung-evangelisch.com



Personal

Seit 1. März haben wir eine engagierte neue Dekanatssekretärin: Frau Manuela Groscurth



Die Pfarrerin Marianne Grajer-Hechtel wurde in Emskirchen nach 21 Dienstjahren am 31. Mai im coronabedingten kleinen Rahmen mit einem Gottesdienst von Dekanin Ursula Brecht aus ihrem Dienst verabschiedet.



Am 1. September hat Bianca Breunig ihren Dienst als Vikarin in der Kirchengemeinde Markt Erlbach angetreten.



Pfarrerin Heidi Wolfsgruber aus dem Dekanat Uffenheim trat zum 1. April ihre 25% Stelle für die Erwachsenenbildung im Dekanat an.

Das Pfarrerehepaar Kerstin und Wolfgang Sprügel, das bereits im Dekanat tätig ist, hat seit 1. Juli auch die Kirchengemeinde Langenfeld übernommen.



Das Pfarrerehepaar Dr. Ulrike Schorn und Dr. Markus Müller wurde ebenfalls durch Dekanin Ursula Brecht verabschiedet: Dr. Markus Müller am 1. Juni aus seiner halben Pfarrstelle in Münchsteinach und das Ehepaar gemeinsam am 12. Juli nach 15 Jahren Dienst in den Kirchengemeinden Gutenstetten und Reinhardshofen.



Pfarrerin Ronja Gerber wurde am 27. September von Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern in der Kilianskirche in Emskirchen ordiniert und von Dekanin Ursula Brecht in den Dienst eingeführt. Sie wird eine 50% Stelle in der Gemeinde und als Springerin im Dekanat übernehmen.



Impressum: Der Dekanatsrundbrief des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Neustadt/Aisch erscheint zweimal im Jahr in einer Auflage von ca. 14000 Stück und wird über die Gemeindebriefe und Auslagen verteilt. V.i.S.d.P.: Dekanin Ursula Brecht, Schlossplatz 1, 91413 Neustadt/Aisch, Tel. 09161/887610, dekanat.neustadt-aisch@elkb.de – Fotos, soweit nicht angegeben: privat



Taufen

am 18. Okt. Mia Engel, Kind von Sebastian und Tanja Engel,
geb. Wenzke

am 18. Okt. Marc Schüller (in Kirchfarnbach)

am 18. Okt. Hannah Eibl, Kind von Stefan und Julia Eibl, geb. Schüller
(in Kirchfarnbach)



Beerdigungen

am 07. Okt. Anna Erdenkäufer, geb. Grüber, im Alter von 94 Jahren

am 09. Okt. Bernhard Weißkopf, im Alter von 84 Jahren

am 22. Okt. Brigitte Zeilinger, geb. Roth, im Alter von 63 Jahren

am 27. Okt. Betti Stubner, geb. Tauber, im Alter von 85 Jahren

am 04. Nov. Katharina Ziegler, geb. Merk, im Alter von 85 Jahren

Hinweis:

Aus Gründen des Datenschutzes ist es uns nicht mehr möglich, Adressen zu veröffentlichen.



Nachrichten aus den Kindertagesstätten St. Johannes und Franziska-Barbara

Liebe Leserinnen und Leser unserer KiTa-Seite, heute berichten die Krippengruppen aus der KiTa Franziska-Barbara für Sie!

Corona begleitet uns noch immer! Wir planten schon im Sommer mit einem Anstieg der Corona-Fallzahlen. Um vorbereitet zu sein, startete die Krippe mit einer Kurzgruppe von 7 – 14 Uhr und einer Langzeitgruppe von 7 – 16 Uhr. So konnte sicher gestellt werden, dass im Falle einer erneuten Gruppentrennung alle Kinder, ihren Buchungszeiten entsprechend, betreut werden können.

Diese Umstrukturierung erforderte einige Veränderungen. Es mussten z.B. einige Kinder aus der Hasengruppe in die Igelgruppe wechseln. Damit die Kinder dort gut ankommen und nicht noch einmal neu eingewöhnt werden mussten, wechselte eine Kinderpflegerin mit in die Igelgruppe. Dafür kam eine Erzieherin in die Hasengruppe. Die Kinder haben sich dadurch schnell in ihrem neuen Umfeld eingelebt. Im September konnten zu den 8

Igeln noch 4 neue Kinder in der Igelgruppe starten und in der Hasengruppe wurden 11 Kinder neu aufgenommen.

Feste Rituale wie der Morgenkreis, zusammen frühstücken und Spielkreise ließen die Kinder schnell in der neuen Gruppe ankommen. Auch erste Freundschaften kristallisierten sich schon bald heraus.

Im Oktober war in der Krippe für die Eltern ein Kennenlernabend geplant. Die Eltern konnten die Laternen für die Krippenkinder basteln. In der Hasengruppe durfte der Abend noch stattfinden, natürlich nur unter hygienischen Vorsichtsmaßnahmen wie Abstand usw. Dennoch gab es über die Tische hinweg viele interessante Gespräche. Leider musste der Bastelabend der Igelgruppe zwei Tage später wegen steigender Coronazahlen bereits ausfallen. Nichtsdestotrotz bekamen auch die Igelkinder eine Laterne. Allerdings in Einzelteilen und die Laternen wurden dann von den Eltern zu Hause zusammengebaut.

Besondere Feste im Kitajahr benötigen dieses Jahr besondere Alternativen. So fand heuer unser „Laternenumzug“ etwas anders statt, als gewohnt. Wir riefen durch Mundpropaganda und im

Mitteilungsblatt zur gemeinsamen Lichteraktion aller Wilhelmsdorfer Kindertagesstätten auf. Unter dem Motto „Wilhelmsdorf leuchtet“ konnte jeder der wollte, am 11. November ab 17 Uhr eine Laterne oder ein Licht ins Fenster stellen. Alle, die an diesem Abend spazieren waren, konnten so die gebastelten Laternen und Lichter sehen.

Wie das kommende Jahr zu Ende geht? Das weiß keiner.

Seit Anfang November sind die Gruppen wieder getrennt, es dürfen keine gruppenübergreifenden Angebote stattfinden. Die Kinder dürfen sich in den Gruppen nicht besuchen, sich nicht im Garten treffen. Eine Umstrukturierung des Tagesablaufes war nötig, so dass sich beide Gruppen im Bad, im Garten usw. nicht begegneten.

Wir hoffen, dass wir bald wieder „normal“ arbeiten dürfen und mit unserem gruppenübergreifenden Arbeiten weitermachen können. Wir wünschen allen eine ruhige und besinnliche Adventszeit.

Bleiben Sie gesund!

Es grüßen Sie herzlich die Kinder und Mitarbeitenden der KiTa Franziska-Barbara.



Weihnachtsgottesdienst für zu Hause

Liebe Gemeindeglieder,

weil in diesem Jahr nicht die üblichen großen Weihnachtsgottesdienste stattfinden können, möchten wir Ihnen einen Weihnachtsgottesdienst nach Hause bringen. Dieser Ausgabe des KIB ist eine „Lichttüte“ beigelegt, auf die in der Besinnung des Gottesdienstes Bezug genommen wird.

Sie können diese Lichttüte mit einem entsprechenden Leuchtmittel ausstatten und beim (gemeinsamen) Lesen der Andacht auf einen Tisch stellen.

Sicherheitshinweis: Für den Gebrauch der Lichttüten ist zu beachten, dass diese ausschließlich mit LED-Kerzen verwendet werden dürfen.

Sie können die Texte für sich lesen oder gemeinsam eine Andacht in Ihrem Haushalt veranstalten.

Der nebenstehende QR-Code leitet Sie auf eine Homepage, auf der Sie beispielsweise das Weihnachtsevangelium oder die Wilhermsdorfer Orgel mit den beiden Liedern hören können.



Begrüßung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

In dieser Nacht feiern wir, dass Gott zur Welt kommt. Das ist Grund zur Freude für die ganze Welt.

So hat es der Engel in dieser Nacht in die Welt gerufen:

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Eingangsgebet

Heiliger Gott, in dieser Nacht fällt ein Licht auf die Welt; dein Licht, das Licht der Welt;
Im Kind in der Krippe zeigst du der Welt dein Gesicht: ein Gesicht voller Liebe.

Wir bitten dich:

Nimm weg alle Furcht und erfülle uns mit Freude.

Erbarme dich über alle Völker und lass alle Welt das Geheimnis des Lichts erkennen:
Christus ist geboren!

Darum singen wir in dieser Nacht und loben dich mit allen Engeln.

Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und gepriesen wird von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Weihnachtsgottesdienst für zu Hause

Weihnachtsevangelium (Lukas 2, 1-20)

1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

17 Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Glaubensbekenntnis

Lied „Stille Nacht“ (Im evangelischen Gesangbuch Nr. 46)

Weihnachtsgottesdienst für zu Hause

Gedanken zur Lichttüte:

Im Hintergrund steht die Verheißung aus dem Buch Sacharia 2, 14-17:

Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR. Und es sollen zu der Zeit viele Völker sich zum HERRN wenden und sollen mein Volk sein, und ich will bei dir wohnen. – Und du sollst erkennen, dass mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat. – Und der HERR wird Juda in Besitz nehmen als sein Erbteil in dem heiligen Lande und wird Jerusalem wieder erwählen. Alles Fleisch sei stille vor dem HERRN; denn er hat sich aufgemacht von seiner heiligen Stätte!

Zwei Striche über Kreuz gemalt, dazwischen ein dicker Punkt.

Mehr braucht es nicht, um unser menschliches Gehirn darauf zu bringen, dass das eine Krippe sein soll. Und zwar nicht irgendeine Futterkrippe, sondern die Krippe in Bethlehem. Zwei Striche und ein dicker Punkt. Und wir sehen gleich ein ganzes Bild, ja eine ganze Geschichte: in der Krippe liegt ein Kind; Gott als Kind.

In roter Farbe angedeutet, wer da schon an der Krippe steht: Maria und Josef, die Hirten daneben. Von oben kommt Licht und bestrahlt die Krippenszene. Oder geht das Licht vom Kind in der Krippe aus? Wenn man ganz genau hinschaut, sieht man über der Krippe einen Stern. Ein Stern, der strahlt und doch selbst in Licht gehüllt ist. Ein Stern für die, die noch nicht da sind, die noch auf dem Weg sind. Zwei Striche und ein dicker Punkt, das ist für die einen nur das, was man sieht, für andere ein Kind, das Kind in der Krippe, menschengewordener Gott ganz klein.

Menschen fühlen sich unterschiedlich nah dran an dem, was heute gefeiert wird. Das gefällt mir an dem Bild: dass mir nicht vorgeschrieben wird, was ich zu sehen und zu glauben habe. Es gefällt mir, dass es ein Geheimnis bleibt und ich mich nähern darf wie es gerade heute für mich richtig ist. Ich finde mich wieder in diesem Zwischenraum: zwischen Dunkel und Licht, zwischen nicht glauben können und glauben wollen; zwischen Sorge um diese Welt mit den Schicksalen, die sich hier abspielen und der Hoffnung, dass wir damit nicht allein gelassen sind:

Siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr.

Zwei Striche und ein Punkt: es kann auch ein Mensch sein, der da tanzt. Tanzt vor Freude über die Hoffnung, die mit Weihnachten in die Welt gekommen ist. Die Hoffnung auf die Zukunft mit Gott, die sich schon bei den Propheten angekündigt ist: „Freue dich und sei froh, du Tochter Zion“ denn Jerusalem, die heilige Stadt soll kein Grund für Auseinandersetzungen zwischen den Religionen mehr sein, kein Ort des Krieges, sondern der Ort, von dem der Frieden in der Welt ausgeht:

Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen. Und es sollen zu der Zeit viele Völker sich zum Herrn wenden und sollen mein Volk sein, und ich will bei dir wohnen.

Zwei Striche über Kreuz gemalt, dazwischen ein dicker Punkt.

Vielleicht muss es Weihnachten werden, um mehr zu sehen, als objektiv da ist. Man kann in dieser kleinen Skizze auch einen Engel entdecken. Einen Engel, wie er auch auf der Rückseite zu sehen ist: Er stellt sich vor mich hin, manchmal sogar in den Weg. Mein Engel breitet die Arme schützend aus und sagt im Auftrag Gottes: „Freue dich und sei fröhlich!“

Fast könnte man den Engel übersehen. Fast! Wäre da nicht die Geschichte mit den Engeln, die mit ihrer Verkündigung zu Weihnachten dazugehören, wie die Kerzen und Geschenke unterm Christbaum: „Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird: ... Frieden auf Erden!“

Gott wohnt bei uns. Gott hat sich „aufgemacht von seiner heiligen Stätte“, vom „Himmel hoch“ und ist hier unter uns. Gott wohnt in Jerusalem und in Berlin; in Wilhermsdorf, in Kirchfarnbach und in Hirschneuses; fast zu übersehen, wenn man nicht von Propheten oder Engeln darauf hingewiesen wird. Der Engel schaut mir über die Schulter, und zeigt mit dem Finger auf das Glück, das ich habe: große und kleine Menschen; ein gedeckter Tisch; Stille vor dem Sturm; ein warmes Bett, ein Dach über dem Kopf – Leben eben.

Der Engel sagt: „Siehe“ und lenkt meinen Blick auf die Krippe, auf das Kind darin. Und flüstert leise: Freue dich und sei fröhlich.

Weihnachtsgottesdienst für zu Hause

Lied: „O du fröhliche, o du selige“ (Im evangelischen Gesangbuch Nr. 44)

Fürbitten

Guter Gott,
an Weihnachten hast du uns deinen Sohn Jesus Christus gegeben.
In ihm bist du bei uns.
Sein Licht leuchtet in der Dunkelheit unserer Welt.
Wir preisen dich dafür und bitten dich:
Für alle Menschen,
die traurig sind,
die Angst haben,
die kein Verständnis finden,
die krank sind,
die hungern,
die leiden,
die auf der Flucht sind.
Sieh auf das Leid dieser Menschen.
Gib auch uns offene Ohren und Augen für diejenigen,
die uns brauchen.
Schenke uns Kraft, Gutes zu tun.
Das bitten wir dich durch deinen Sohn Jesus Christus,
unseren Herrn und Bruder.
Amen.

Vater Unser

Segen

Und der Herr segne uns.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.
Amen





Ein neues Kindergartenjahr hat für uns alle im September begonnen. Nach den vielen Einschränkungen im Frühjahr sind wir sehr froh, dass wir gemeinsam mit allen Kindern und deren Familien in ein neues Kita - Jahr starten konnten! Die Kinder freuten sich sehr darauf, sich nach den Ferien wieder zu sehen und gemeinsam Zeit miteinander verbringen zu können. Es gab so viel zu erzählen! Unsere „neuen Kinder“, die aus der Kleinkindgruppe und den beiden Krippengruppen in den Kindergarten wechselten, sind mittlerweile sehr gut im Kindergarten angekommen. Die ehemaligen „mittleren Kinder“ konnten es schon seit einiger Zeit kaum mehr erwarten, aber endlich war es jetzt soweit: Sie sind Vorschulkinder!

Trommelprojekt:

Jedes Kind ist absolut einzigartig in seinem Wesen, seinen Verhaltensweisen und seinen Einstellungen. Allen gemeinsam ist aber, dass Musik für sie ein wichtiger Begleiter ist. Musik hören und vor allem selbst Musizieren macht Spaß und ist gleichzeitig ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Entwicklung. Mitte September starteten die frisch gebackenen Vorschulkinder der Blauen Gruppe das Trommelprojekt „Sim-Sala-Trommel“:

Unser ganzes Leben wird durch Rhythmus bestimmt. Unser eigenes Herz schlägt rhythmisch, wir gehen und atmen rhythmisch, selbst unsere Sprache folgt einem bestimmten Sprachrhythmus. Trommeln

ist eine wunderbare Möglichkeit, die Kinder in vielfältiger Art und Weise zu fördern. Das Gefühl für Sprache und Sprachrhythmus wird gefördert. Ebenso werden durch das Trommeln die Motorik und die Konzentrationsfähigkeit angesprochen. Wir können Gefühle ausdrücken und über das Zusammenspiel mit anderen sowohl den eigenen Selbstwert stärken, als auch Rücksichtnahme und Teamgeist fördern. Und das Schöne hierbei ist, Trommeln kann jedes Kind und es macht wahnsinnig viel Spaß!

Anfangs begaben wir uns als Klangzauberer auf Spurensuche. Die Kinder spürten zunächst einmal ihren eigenen Herzschlag und achteten auf ihren Atem. Wir überlegten uns, was Rhythmus ist und wo wir Rhythmen finden. Natürlich wollten die Kinder so schnell wie möglich selbst auf etwas trommeln. Also grübelten wir, was wir alles hierfür verwenden könnten. Mit viel Eifer waren die Kinder dabei, mit unterschiedlichsten Materialien zu experimentieren. Wir probierten uns unter anderem an Kastanien,





kleinen Zweigen, Schüsseln und an unserem eigenen Körper aus.

Es machte allen wahnsinnig viel Spaß herauszufinden, welche unterschiedlichen Trommelgeräusche sie mit und an ihrem eigenen Körper erzeugen konnten.

In den nächsten Wochen lernten wir verschiedene Trommeln näher kennen. Cajon, Rahmentrommel, Bongo und Djembe wurden von den Kindern näher untersucht und die Kinder waren begeistert bei der Sache, sich selbst auf den verschiedenen Trommeln auszuprobieren. Wir schauten, aus welchen Materialien die Trommeln gebaut sind und wo sie herkommen. Wir trommelten laut und leise, langsam und schnell und entwickelten eigene

Rhythmen. Ideen und Vorschläge der Kinder wurden im Rahmen des Projektes aufgegriffen und mit ihnen gemeinsam umgesetzt.

Sehr schnell entstand dann ein großer Wunsch. Wir wollten eigene Trommeln bauen. Gesagt, getan. Aus Blumentöpfen, Tapetenkleister und Butterbrotpapier entstanden unsere eigenen Tontopftrommeln. Die Kinder waren mit Feuer und Flamme bei der Arbeit und konnten es kaum erwarten, bis der Kleister getrocknet war und die Trommeln das erste Mal bespielt werden konnten. Selbstverständlich wurden sie auch noch von den Künstlern bemalt. Wir hatten sehr viel Spaß, uns immer neue Dinge zu überlegen. Wir sprachen verschie-

dene Trommelverse und begleiteten diese rhythmisch. Auch Lieblingstiere und Lieblingsessen der Kinder wurden von uns musikalisch umgesetzt. Natürlich durften auch Trommelspiele und das Singen von Liedern mit eigener Begleitung nicht fehlen.

Unser Trommeln hörte man an manchen Tagen in der ganzen Kita und so entstand der Wunsch, dass auch die Vorschulkinder der Gelben Gruppe ein Trommelprojekt machen möchten. Wir hoffen sehr, dass die äußeren Rahmenbedingungen es so schnell wie möglich wieder zulassen, dass sich die Kinder beider Kindergartengruppen gemeinsam treffen dürfen, um gemeinsam zu singen, zu spielen und auch zu trommeln.

St. Martin in der Kita Regenbogen

Laternenumzug

Wie so vieles in dieser Zeit, war auch unser Laternenumzug dieses Jahr ein kleinwenig anders. Gerade deshalb ist es uns wichtig, den Kindern ein Stückchen Alltag und Normalität, z.B. in Form von den Festen im Jahreskreis, zu geben.

Jede Gruppe für sich machte in den Tagen rund um „Pelzmärtel“ ihren eigenen kleinen Laternenumzug. Der Weg der Kindergartenkinder ging durchs Wohngebiet, über abgelegene Pfade, an Wiesen und Weihern vorbei. Dabei wurden kräftig St. Martins-Lieder gesun-



gen. Diese haben wir in den Wochen vor St. Martin schon fleißig geübt.

Einige Anwohner haben uns sogar singen gehört und freudig aus ihren Fenstern gewunken. Das gefiel natürlich auch den Kindern sehr!

Außerdem gab es für alle Kinder eine tolle Überraschung!



Wilhermsdorf leuchtet

Am 11.11. waren die Fenster unserer Kita, ebenso wie viele andere Fenster und Türen in unserer Gemeinde hell beleuchtet.

Wir hoffen, dass wir damit einigen Kindern und vielleicht auch einigen Erwachsenen beim abendlichen Spaziergang ein Lächeln ins Gesicht zaubern konnten ☐.

Wir wünschen Ihnen, gerade in diesen schwierigen Zeiten, Gottes Segen, viel Gesundheit und schöne ruhige Tage mit Ihren Lieben.

Es grüßen Sie herzlichst die Kinder und Mitarbeitenden der Kita Regenbogen.

Der Pelzmärtl war da!

In jeder Gruppe befand sich plötzlich ein großer Sack. Die Aufregung war groß und es gab kein Halten mehr, wir mussten hineinschauen!

Und tatsächlich: Der „Pelzmärtl“ hat an uns gedacht und für alle Kinder eine Kleinigkeit in seinen Sack gesteckt.

Die Kinder freuten sich riesig. Nur leider haben wir den Pelzmärtl verpasst. Vielleicht klappt es ja im nächsten Jahr.



Aktion fürs Seniorenheim

So wie St. Martin es getan hat, wollten auch wir mit anderen teilen.

Da wir dieses Jahr nicht wie geplant ins Seniorenheim zum Singen gehen konnten, haben wir uns etwas anderes einfallen lassen.

Wir stellten in unserem Foyer einen großen Korb auf, in dem jede Familie eine „Kleinigkeit“ für die Senioren hineingeben konnte. Zusammen mit den Plakaten, die die Kindergartenkinder angefertigt haben überreichte Frau Zink den prallgefüllten Gabenkorb einer Mitarbeiterin im Seniorenheim und versprach, das ausgefallene Singen so bald es die Coronabestimmungen möglich machen, nachzuholen.





Informationen zur diesjährigen Spendenaktion

Brot für die Welt unterstützt Partner in Mali: Hilfe für abgeschobene Migranten

Brot
für die Welt

Hilfe für abgeschobene Migranten

Hungrig, müde und verzweifelt: So kehren viele gescheiterte Migrantinnen und Migranten in ihre afrikanischen Heimatländer zurück. In Mali versorgt sie eine kleine Hilfsorganisation mit dem Nötigsten und hilft beim schwierigen Neuanfang.

Erschöpft und nervös

Doudou Sonko öffnet das Fenster und blickt in die Nacht hinaus. Nervös zieht er an seiner Zigarette, mit dem rechten Fuß klopft er immer wieder auf den Boden. Der 27-Jährige aus Gambia hat einiges durchgemacht in den letzten Jahren. Ursprünglich wollte er über Libyen nach Europa gelangen. Doch so weit ist er nie gekommen. Jetzt sitzt er zusammen mit anderen Rückkehrern im Büro der Association Malienne des Expulsés (AME), einer Partnerorganisation von Brot für die Welt, und will nur noch nach Hause.

Der Traum von Europa ist geplatzt

Im Januar 2015 verließ Doudou Sonko seine Heimat. Zuerst blieb er in Mauretanien hängen, dann schaffte er es immerhin bis nach



Doudou Sonko hatte den Traum vieler Migranten. Er wollte in Europa Geld verdienen, um seine Familie in Gambia unterstützen zu können. Doch so weit kam er nicht.

Algerien. Dort schlug er sich als Putzmann durch. „Manchmal habe ich 200 Dinar am Tag verdient, manchmal 1.000“, sagt Sonko. Umgerechnet sind das zwischen 1,50 bis 7,50 Euro. An manchen Tagen gab es aber auch gar nichts, wenn Kunden sich schlichtweg weigerten zu zahlen. „Wie hätte ich das Geld denn einfordern sollen?“, fragt er mit einem spöttischen Lächeln.

Unbürokratische Hilfe

Im Büro der Hilfsorganisation in Malis Hauptstadt Bamako erhält Doudou Sonko erst einmal das Nötigste: Er bekommt etwas zu essen und zu trinken, Kleidung

und Hygieneartikel, eine Matratze zum Übernachten. Viele Mitarbeitende der Organisation sind selbst ehemalige Migranten und wissen um die Not und Verzweiflung der Rückkehrer. Wer hier ankommt, hat häufig nicht einmal mehr Seife, eine Zahnbürste oder ein T-Shirt zum Wechseln.

Endlich hört jemand zu

Am nächsten Morgen werden Doudou Sonko und die anderen Neuankömmlinge erst einmal registriert. Die akribische Dokumentation hilft dabei herauszufinden, wie den Zurückgekehrten am besten geholfen



Mariam Témé, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin der Hilfsorganisation, befragt Doudou Sonko nach seinen Erlebnissen und Zukunftsplänen.

werden kann. Mariam Témé, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, befragt Doudou Sonko nach seinen Erlebnissen und Zukunftsplänen. Zum ersten Mal seit drei Jahren interessiert sich jemand für ihn. Neben dem fehlenden Geld für Essen war es vor allem die Angst, die ihn umtrieb. „Einmal bin ich überfallen worden. Sie haben alles genommen, auch mein Telefon“, erzählt er abgehakt.

„Ich bin froh, dass man mir hilft.“

Nach dem Gespräch steigt Doudou Sonko die Treppe zur Dachterrasse hinauf, wo schon drei andere Rückkehrer sitzen. „Ich möchte so schnell wie möglich zurück nach Gambia“, sagt er. Er ist dankbar dafür, dass ihm die Mitarbeitenden von AME ein Busticket besorgen

werden. „Eigentlich wollte ich so nicht zurückkehren, nicht mit leeren Händen“, erzählt er. „Ich bin doch nur gegangen, um meine Familie zu unterstützen.“ Dann ergänzt er: „Aber ich freue mich auf mein Land. Und ich bin froh, dass man mir hier hilft.“

Wofür reichen unsere Spendengelder?

60 € für die Versorgung von 20 Migrantinnen und Migranten mit Lebensmitteln pro Tag

120 € für die Grundausstattung mit Hygieneartikeln und Kleidung für 15 Personen

150 € für die Monatsmiete für das Büro der Hilfsorganisation Association Malienne des Expulsés (AME), einer Partnerorganisation von Brot für die Welt,

Nachrichten aus dem Posaunenchor

Der folgende Artikel sollte eigentlich schon in der Oktober-Ausgabe von „Kirche im Blick“ erscheinen. Der verspätete Abdruck liegt in der Verantwortung der Redaktion, nicht des Posaunenchores. Wir bitten vielmals um Entschuldigung.

Es war ein etwas anderer Sommer, den der Posaunenchor in seiner 116-jährigen Geschichte dieses Jahr erlebt hat. Nach langer Pause aus bekanntem Grund fanden die Proben von Ende Juni bis Anfang September entweder bei unserer Chorobfrau Oslinde

Schubert im Talblick oder in der Hauptstraße bei Gerhard Wachtler statt. Wir bedanken uns ganz herzlich für die Aufnahme und die schönen Proben. Auch wenn wir gemerkt haben, dass Abstand halten beim Spielen für den Klang und das Zusammen-

spiel eine Herausforderung ist, überwiegt die Freude, dass es weitergeht. Noch ist das Spielen im Gottesdienst aufgrund der Hygieneregeln und Mengenbegrenzung der Kirchenbesucher nicht immer möglich. Wir vertrauen auf Gottes Führung.

vorher leer:



mit Leben gefüllt:



beim Einsatz:



Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit
wünscht Ihnen
die Ev. Gemeinschaft und der EC



Herzlich willkommen
zu den Heilig Abend-Gottesdiensten:

15.30 Uhr bis 16.05 Uhr:

Heilig Abend-Gottesdienst für Familien
mit Kindern in der Spitalkirche

Aufgrund der aktuellen Bestimmungen ist eine Voranmeldung
per E-Mail bei claudia.kuehl@evg-wilhermsdorf.de erforderlich.



16.15 Uhr bis 16.45 Uhr (bei trockenem Wetter):

Heilig Abend im Ehrenhain
Weihnachtliche Feier in stimmungs-
voller Atmosphäre
unter freiem Himmel Weihnachts-
lieder singen für Jung und Alt

Aufgrund der aktuellen Bestimmungen ist eine Voranmeldung
per E-Mail bei claudia.kuehl@evg-wilhermsdorf.de erforderlich.

17.00 Uhr bis 17.40 Uhr:

Heilig Abend-Erwachsenen-Gottesdienst
in der Spitalkirche

Aufgrund der aktuellen Bestimmungen ist
eine Voranmeldung per E-Mail bei
claudia.kuehl@evg-wilhermsdorf.de erforderlich.



1926-2016
90
Jahre

EV. GEMEINSCHAFT
EC-JUGENDARBEIT
WILHERMSDORF
www.evg-wilhermsdorf.de



Alle Gottesdienste unter Ein-
haltung der aktuellen Hygiene-
und Sicherheitsbestimmungen.

Wir unterstützen „Kirche im Blick“:

Architektur- und Ingenieurbüros

Lackner+Roth, Architekten GbR
Flugplatzstr. 111, 90768 Fürth

Kunst

Schubert - Schnitzfiguren

Finanzen

CVW-Privatbank AG
Lohnsteuerhilfverein HILO e.V.,
Beratungsstellenleiterin Betty Kilian
Sparkasse Fürth
Steuerkanzlei Barbara Holzmann
Steuerkanzlei Adolf Niederhöfer

Gesundheit und Körperpflege

Die Praxis Martin Müller, Physiotherapie
Dr. R. Böhner c/o Schloss Apotheke
Dr. M. Frühinsfeld, Dr. P. Girke
Gemeinschaftspraxis
Ginal Orthopädie-Schuhtechnik
Inh. Steffen Ginal
Alice Bernreuther
Kosmetikstudio, med. Fußpflege
Praxis Dr. Ihle
Chirotherapie, Naturheilkunde
Salon Ria, Marktplatz 4
Zenn-Apotheke, Rita Kopp

Firmen

Firma Alexandra Krug, Taxi + Schulbus,
Wilhermsdorf
Firma Bauspenglerei Stephan Hellwig
Firma Bernreuther Wolfgang, Malermeister
und Energieberater nach EnEV.
Firma Emil Müller GmbH
Firma Enßner Baustoffe, Transporte, Erdbau
Firma Ernst Baumann, Elektro - Sanitär
Firma Herbert Farnbacher, Kraftfahrzeuge,
Kirchfarnbach B36
Firma Gartenbau Gessnitzer,
Weiherstraße 14, Wilhermsdorf
Firma Götz Bauunternehmen
Firma Hausmeister-Service/Winterdienst
Stephan Hellwig
Firma Hausverwaltung Stöger,
Gartenstraße 2, 91452 Wilhermsdorf
Firma Heizungsbau Klaus Körner
Firma Ewald Hufnagel GmbH, Land-
maschinen, Hof- Stalltechnik, Gartengeräte
Firma Kfz-Hofmann, Oberndorf 2
91452 Wilhermsdorf
Firma Lederwaren Künzler, Inh. Fritz Beck
Firma Lottoannahmestelle Berndt,
Hauptstraße 7, 91452 Wilhermsdorf
Firma M.AD-PC EDV Systemhaus, Inh.
Andreas Defet

Lebensmittel, Getränke, Gaststätten

Bäckerei Jürgen Bräuninger
... die Roder's Bäck'i, Bahnhofstr. 16
Gasthaus Kramer, Meiersberg
L. Forstmeier, Getränkequelle Wilhermsdorf
Metzgerei Meini Jörg
Metzgerei Siemandel Erwin

Firma Hans-Peter Mahr, Elektro-Sanitär
Firma Metallbau Hühn GmbH
Firma Oel-Kallert,
Heizöl - Diesel - Mineralöle
Firma Pinselabrik Müller
Firma RMB Riedl Musikinstrumente-
Bestandteile GmbH
Firma Fritz Ruf Baugeschäft GmbH
Firma Schamberger OHG, Gartencenter -
Heimtiernahrung - Heizöl- Kohlen
Firma Scheuenstuhl,
Autohaus - Tankstelle - Fahrschule
Firma Stechert Stahlrohrmöbel GmbH,
91452 Wilhermsdorf
Firma E.Wening - Zimmerei-Holzbau-
Ziegeldacheindeckungen, Altkatterbach
Firma Fritz Wiegel Agrarhandel,
Kirchfarnbach G1
Uhren + Schmuck Wieser, Inh. B. Zintl
Firma Steinmetzbetrieb Tussler,
Hohenlohestr. 36, 91452 Wilhermsdorf

Recht

Rechtsanwalt Siegfried Stoll
Rechtsanwältin Irmgard Martinetz

Reisen

euro reiseservice, Heike Franz,
Hohenlohestr. 4

Versicherungen

Allianz-Agentur Michael Schneider

Wir danken allen Unterstützern von „Kirche im Blick“
und bitten um freundliche Beachtung

Gottesdienstplan



© Kindergottesdienst um 11.00 in Wilhermsdorf, Spitalkirche

	Kirchfarnbach	Hirschneuses	Wilhermsdorf	
	Wir laden herzlich ein zu unseren Weihnachtsgottesdiensten:			
Dezember 2020	24.12. Donnerstag Heiliger Abend	18.30 Uhr Christvesper Pfr. Schmidt 22.00 Uhr Christmette Pfr. Schmidt	15.00 Uhr Christvesper Pfr. Schmidt 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr jeweils zur vollen Stunde Weihnachtsandacht mit Pfr. v. Rotenhan Bitte melden Sie sich dazu an! 22.00 Uhr Christmette Herr Kopp	
	25.12. 1. Feiertag	9.30 Uhr Pfr. v. Rotenhan	9.30 Uhr Pfr. Schmidt	
	26.12. 2. Feiertag	9.30 Uhr Lektor Hr. Riffelmacher	9.30 Uhr Pfr. Schmidt	9.30 Uhr Pfr. v. Rotenhan
	27.12. 1. So. nach dem Christfest	In unseren Gemeinden finden keine Gottesdienste statt.		
	31.12. Donnerstag Altjahresabend	18.00 Uhr Pfr. Schmidt	15.00 Uhr Pfr. Schmidt	16.30 Uhr Pfr. Schmidt
Januar 2021	01.01. Freitag Neujahr	18.00 Uhr Pfr. v. Rotenhan Andacht zur Jahreslosung	16.00 Uhr Pfr. v. Rotenhan Andacht zur Jahreslosung	
	03.01. 2. So. nach dem Christfest	In unseren Gemeinden finden keine Gottesdienste statt.		
	06.01. Sa. Epiphaniass		9.30 Uhr Lektor Herr Zink	9.30 Uhr Prädikantin Fr. Pfeiffer Zink
	10.01. 1. So. n. Epiph.	9.30 Uhr Lektorin Frau Scheiderer		9.30 Uhr Prädikantin Frau Stiegler
	17.01. 2. So. n. Epiph.	9.30 Uhr Prädikant Herr Kopp		9.30 Uhr Pfr. v. Rotenhan 11.00 Uhr Taufe
	24.01. 3. So. n. Epiph.	9.30 Uhr Pfr. v. Rotenhan		9.30 Uhr Pfr. Schmidt mit AM
	31.01. letzter So. nach Epiphaniass	18.00 Uhr Pfr. Schmidt	9.00 Uhr Pfr. Schmidt	9.30 Uhr Pfr. v. Rotenhan 😊
Februar 2021	07.02. Sexagesimae		9.30 Uhr Pfr. v. Rotenhan / Schmidt mit Konfis 11.00 Taufe	
	14.02. Estomihi	9.30 Uhr Pfr. v. Rotenhan	9.30 Prädikant Herr Kopp	
	21.02. Invocavit	9.30 Uhr Lektor Herr Zink	9.30 Uhr Pfr. v. Rotenhan mit AM	
	25.02. Donnerstag		19.00 Uhr Passionsandacht	
28.02. Reminiscere	10.15 Uhr Pfr. Schmidt	9.00 Uhr Pfr. Schmidt	9.30 Uhr Lektorin Frau Scheiderer 😊	
März 2021	04.03. Donnerstag		19.00 Uhr Passionsandacht	
	05.03. Freitag		Weltgebetstag	
	07.03. Okuli		9.30 Uhr Prädikant Herr Kopp	
	11.03. Donnerstag		19.00 Uhr Passionsandacht	

Wichtige Hinweise:

Alle in dieser Ausgabe genannten Termine für geplante Veranstaltungen können sich aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig ändern. Bitte beachten Sie die Aushänge im Schaukasten der Kirchengemeinde, Informationen auf der Homepage der Kirchengemeinde und im Mitteilungsblatt der Marktgemeinde Wilhermsdorf.

Die Gottesdienste in Wilhermsdorf finden in der Evangelischen Hauptkirche statt!

Kirchfarnbach



Evang.-Luth. Pfarramt:

Pfarrer Rainer Schmidt
Kirchfarnbach B1, 91452 Wilhermsdorf
Tel. 0 91 02/18 01, Fax 0 91 02/99 31 43
E-Mail: pfarramt.kirchfarnbach@elkb.de

Mesnerin:

Frau Irene Hitz
Tel. 0 91 02/ 23 04

Vertrauensperson:

Michael Schneider Tel. 0 91 02 / 84 76

Bankverbindungen:

Spenden:

Sparkasse Fürth: BIC: BYLADEM1SFU
IBAN: DE63 7625 0000 0240 2081 57

Gebühren, sonstige Zahlungen:

Sparkasse Fürth: BIC BYLADEM1SFU
IBAN: DE32 7625 0000 0240 2073 57

Kirchgeld:

CVW Privatbank BIC: GENODEF1WHD
IBAN: DE07 7621 1900 0104 0171 29

Bürozeiten:

Sekretärin: Frau Anja Pfeiffer
Kontakt und Bürozeiten:
siehe Pfarramt Wilhermsdorf

Hirschneuses



Pfarrer Rainer Schmidt
siehe Kirchfarnbach

Mesnerin:

Frau Erika Hellmuth
Tel. 0 91 07 / 4 13

Vertrauensperson:

Silvia Krehn-Bischoff Tel. 09107 / 926272

Bankverbindungen:

Spenden:

Sparkasse Neustadt/Aisch-Bad Windsh.
BIC: BYLADEM1NEA
IBAN: DE44 7625 1020 0225 1889 94

Kirchgeld und sonst. Zahlungen:

Sparkasse Neustadt/Aisch-Bad Windsh.
BIC: BYLADEM1NEA
IBAN: DE58 7625 1020 0240 6590 78

Evang. Kindertagesstätte

Franziska-Barbara

Ansbacher Straße 6
Tel.: 0 91 02 / 9 93 58 22
E-Mail: kita-franziska-barbara@elkb.de

Evangelische Gemeinschaft/EC

c/o Frau Annette Decker
Burgmilchlingstr. 15
Tel.: 0 91 02 / 81 07

Diakonieverein St. Johannes e. V.

Marktplatz 6, 91452 Wilhermsdorf
Tel.: 0 91 02/14 84, Fax: 0 91 02/14 81

Spendenkonto CVW-Privatbank AG:
DE57 7621 1900 0004 0021 48
Spendenkonto Sparkasse Fürth:
DE49 7625 0000 0240 2002 61

Wilhermsdorf



Pfarrer Christian von Rotenhan
Tel. 09106/925057 (Arbeitszimmer)
E-mail: christian.rotenhan@elkb.de
Marktplatz 6, 91452 Wilhermsdorf
Tel. 0 91 02/14 84, Fax 0 91 02/14 81
E-mail: pfarramt.wilhermsdorf@elkb.de
Homepage: www.wilhermsdorf-evangelisch.de

Mesner:

Herr Marco Hein
Tel. 01 76 / 50 96 42 56

Vertrauensperson:

Thomas Reinhardt, Tel. 0 91 02/ 24 93

Bankverbindungen:

Spenden:

Sparkasse Fürth: BIC: BYLADEM1SFU
IBAN: DE20 7625 0000 0240 2020 44

Spendenkonto neues Gemeindezentrum:

CVW-Privatbank AG BIC: GENODEF1WHD
IBAN: DE62 7621 1900 0004 0646 23

Kirchgeld und sonst. Zahlungen:

Sparkasse Fürth: BIC: BYLADEM1SFU
IBAN: DE20 7625 0000 0240 2020 44

CVW-Privatbank AG BIC: GENODEF1WHD
IBAN: DE02 7621 1900 0004 0042 05

Bürozeiten:

Sekretärin: Frau Anja Pfeiffer
Montags von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Dienstags von 8.00 Uhr bis 11.30 Uhr
und von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Mittwochs von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Evang. Kindertagesstätte St Johannes

Leitung: Frau Andrea Feghelm
Ansbacher Straße 15
Tel.: 0 91 02 /29 63, Fax 0 91 02/99 31 07

E-Mail:
kita.stjohannes.wilhermsdorf@elkb.de

CVJM

c/o Frau Julia Hofmann
Weinbergstraße 8
Tel.: 01 76 / 43 46 03 15

Evang. Kindertagesstätte Regenbogen

Leitung: Frau Birgit Zink
Jahnsdorfer Straße 2
Tel./Fax: 0 91 02/9 66 32 (KiGa)
0 91 02/9 99 50 23 (Krippe)

E-Mail:
ev.kindergarten.regenbogen@elkb.de

Hausmeister im Haus Marktplatz 6

Herr Marco Hein
Tel. 01 76 / 50 96 42 56

Diakoniestation

Hauptstr. 21, Wilhermsdorf
Tel.: 0 91 02/13 73 (Anrufbeantworter)